

Literaturhaus Frankfurt

Sie entführt uns in fremde Welten, lässt uns mit Hobbits zusammen Abenteuer erleben, an Schicksalsschlägen teilhaben, andere Menschen besser verstehen und uns in vergangene Zeiten oder die Zukunft reisen. Gleichzeitig stellt Literatur einen wesentlichen Teil unseres kulturellen Gedächtnisses sowie einen Kristallisationspunkt unserer Kultur dar. Umso dringlicher erscheint die Vermittlung literarischer Kompetenzen im Schulkontext. Als einer der herausragenden außerschulischen Lernorte im Bereich der Literaturvermittlung gilt seit seiner Eröffnung vor dreißig Jahren, im Januar 1991, das Literaturhaus Frankfurt. Entstanden ist die renommierte Institution durch eine Initiative des damaligen Kulturdezernenten Hilmar Hoffmann sowie einer Gruppe engagierter Literaturverfechter Anfang der 1990er-Jahre. So wurde 1991 zunächst in der Bockenheimer Landstraße, damals in unmittelbarer Nachbarschaft zum Suhrkamp Verlag und der Goethe-Universität, ein Ort der Literaturvermittlung in Frankfurt eröffnet. Seit 2005 besuchen Autorinnen und Autoren aus aller Welt das Literaturhaus am Mainufer, an der Schönen Aussicht 2. Der heutige Standort hat durchaus eine literarische Vergangenheit, befand sich bis zum Zweiten Weltkrieg doch an gleicher Stelle die Alte Stadtbibliothek.

Zu seinem 30. Geburtstag in diesem Jahr kann das Literaturhaus mehrere Erfolgsmeldungen verkünden. So hat sich das Publikum in den vorpandemischen Jahren (2009 bis 2019) nahezu verdreifacht. Die daraus resultierenden jährlichen Eintrittseinnahmen wurden in diesem Zeitraum mehr als vervierfacht. Dank der Gründung des Digitalen Literaturhauses Frankfurt sahen im zweiten Jahr der Pandemie mit 18 000 Zuschauenden immerhin nur 5 Prozent weniger den Veranstaltungen zu als im vorläufigen Besucherrekordjahr 2019, in dem es knapp 20 000 Besucherinnen und Besucher waren, die ins Literaturhaus

kamen. Als Institution durchgängig hybrid angebotener Veranstaltungen hat sich das Literaturhaus in Frankfurt und Region, aber auch im deutschsprachigen Raum etabliert und empfängt regelmäßig zwischen 25 und 1000 Zusehende online.

Geboten wird den Besuchern des Literaturhauses ein vielschichtiges und vielseitiges Angebot, das für weiterführende Schulen unter anderem Lesungen, Workshops mit Autoren, die klassenweise gebucht werden können oder zum Beispiel auch im Rahmen von 'Wörtermeer'-Workshops im Bereich Journalistisches Schreiben, Comics, Literarisches Schreiben, Literarisches Übersetzen und Poetry Slam für unterschiedliche Altersstufen beinhaltet. Startseiten.school bietet am Literaturhaus digitale Lesewerkstätten an. Diese Werkstätten funktionieren als lesebegleitendes E-Learning-Angebot und können individuell im Unterricht benutzt werden. Startseiten.school bietet auch die Möglichkeit, Autoren digital zu treffen und ihre Arbeit kennenzulernen. Das Programm des Jungen Literaturhauses erscheint in der Regel zwei Mal im Jahr, im Dezember und Juli. Dann sollten am besten umgehend die Ter-

mine gebucht werden. Für Lehrer gibt es einmal im Monat einen kulturellen Input im 'Kolleg Schöne Aussicht'. Dort treffen sich Lehrer aus Frankfurt und Umgebung zum Austausch. Jedes Mal gibt es einen Überraschungsgast aus Literatur, Kunst oder Politik.

Die Angebote richten sich nicht nur an Schulen aus dem Rhein-Main-Gebiet, auch wenn bisher vor allem Klassen aus dem Umland regelmäßig das Literaturhaus besuchen. Beginn der Lesungen ist in der Regel 10:30 Uhr, Workshops beginnen meist um 9:30 Uhr, aber es ist auch möglich, individuelle Absprachen zu treffen. Da das Haus an den ÖPNV angeschlossen ist, ist es gut erreichbar.

Das Literaturhaus bietet durchaus auch für andere Schulfächer als das Fach Deutsch reizvolle Angebote, da immer wieder politische und aktuelle Themen Eingang in die Veranstaltungen finden. Lesungen und Workshops sollen Anregungen geben, sich beim Besuch des Literaturhauses zu äußern und verschiedene Standpunkte kennenzulernen. Darüber hinaus wünscht sich das Literaturhaus, dass die jungen Besucher das in ihre Klassen und Familien mitnehmen, was sie vor Ort erfahren haben. Ganz wichtig sei dafür der direkte Austausch mit den Autoren und Referenten im Haus.

Sebastian Krämer

